



Franziska

Streun

Gut=Mensch?!

Jetzt erst recht!

Als ob es gestern gewesen wäre, erinnere ich mich an jenen Moment vor vielen Jahren. Während eines Gesprächs über Gott und die Welt bezeichnete mich ein Bekannter, der in einigen Fragen eine eher konservative, Rechtsausser-Position vertritt, als Gutmensch. Dieser Ausdruck war mir zuvor noch gar nie bewusst begegnet, und im ersten Augenblick lächelte ich irritiert. Denn ich dachte, er sei wohl gut, das heisst im positiven Sinne gemeint. Doch in den belehrenden Folgesätzen realisierte ich sofort, dass dieses Wort abwertend gemeint war. Und nicht nur das. Es mischte sich sogar mit dem Ziel, mein Denken und Verhalten zu korrigieren.

Ich begriff: Jemand, der nicht als Gutmensch bezeichnet wird oder werden kann, ist also auf der guten richtigen Seite. Ergo bin ich der Schlechtmensch, und er ist der Gutmensch.

«Wieso komme ich jetzt überhaupt auf dieses Thema?», frage ich mich selbst und lasse meine Augen über die Zeitung wandern, die ich in den Händen halte.

Nach einer Antwort suchend, blättere ich Seite um Seite um. Eben noch, denke ich auf einmal, hatte ich doch auch die internationale Medienlandschaft im Netz überflogen. Und oft, folgere ich, lassen mich die aktuellen Schlagzeilen aus der Welt etwas nachdenklich zurück – was wiederum in mir wohl den damals kritisierten Gutmenschen aufgeweckt haben könnte. Denn, ich gestehe es, tief in meinem Innersten wünschte ich mir tatsächlich eine humanere Welt und weniger Leid für unzählige Menschen. Eine, in der jeder Mensch und jedes Unternehmen die volle Verantwortung für das eigene Handeln und Tun übernimmt.

Eine, in der rund um den Globus Menschenrechte eingehalten werden und die Natur respektiert wird. Frauen nie mehr sexueller und physischer Gewalt ausgeliefert sind. Weder Antisemitismus noch Ehrenmord, weder Rache noch Waffenhandel ein Recht auf Gewalt sind. Weder Homosexualität noch Religionszugehörigkeit den Wert eines Menschen beeinträchtigen oder ihn in Gefahr bringen.

So, wandern meine Gutmenschgedanken weiter, bin ich eigentlich sogar froh, dass ich

Schlagzeilen über aufgedeckte Skandale lesen darf. Dass Missbräuche aufgedeckt werden und ans Licht kommen. Und mir den Glauben lassen, dass sich mittel- oder sicher langfristig einiges ändern wird. Aber solange es jeden Tag auch noch Schlagzeilen über Missstände gibt, setze ich mich weiterhin für das ein, was in meinem Sinne als kleiner Beitrag an das Gute in der Welt und für das Allgemeinwohl als wichtig erscheint.

Ob Gutmensch oder Schlechtmensch. Auf meine eigene Sichtweise gesehen, bin ich gerne ein Gut=Mensch. Jetzt erst recht!

f.streun@bom.ch